

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 19=39 (1873)

**Heft:** 29

## Inhaltsverzeichnis

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der Schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XXXIX. Jahrgang.

Basel.

XIX. Jahrgang. 1873

Nr. 29.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 3. 50.

Die Bestellungen werden direkt an die „Schweizerische Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.

Verantwortliche Redaktion: Oberst Wieland und Major von Egger.

**Inhalt:** Das Heerwesen auf der Wiener Weltausstellung im Jahre 1873. (Fortf.) — Schweizerisches Kabinetwesen. — A. Helmuth, die Schlacht von Bionville und Mars-la-Tour; F. v. Meerheimb, die Schlacht bei Baugen. — Eidgenossenschaft: Eidg. Offiziersfest in Aarau. — Ausland: Frankreich: Die Mobilisirung der Armee. — Verschiedenes: Aus der Wiener Weltausstellung.

## Das Heerwesen auf der Wiener Weltausstellung im Jahre 1873

von  
J. v. Scriba.

(Fortsetzung.)  
3. Belgien.

Als neues Material zu Geschützrohren und Gewehr-  
läufen tritt uns hier die Phosphorbronce der Herren  
Montefiore-Lévy und Doctor Künzel entgegen.

Die Herren Erfinder haben das von der belgischen  
Regierung adoptirte Comblain-Gewehr, sowie Ge-  
wehre des Remington-, Werndl-, Snider- und Piper-  
Systems, aus ihrem neuen Materiale fabricirt, vor-  
geführt, während die mit der Fabrication der Phos-  
phorbronce betraute deutsche Fabrik von Hoyer aus  
Hierlohn das Rohr eines Hinterlader-Geschützes mit  
Stahlverschluß ausstellt.

Auf specielle Erkundigung nach diesem interessan-  
ten, Aufsehen erregenden Materiale erfahren wir  
direct von dem Hrn. Erfinder, daß seine Phosphor-  
bronce, welche auf 7 Fr. das Kilogramm zu stehen  
kommt, in Bezug auf Härte und Dauerhaftigkeit  
nach den eingehendsten Versuchen ein überaus bril-  
lantes Resultat ergeben habe und deshalb von  
der belgischen Regierung zur Waffenfabrication an-  
genommen sei.

Um jedoch unpartheisch zu sein und den Leser  
in den Stand zu setzen, sich selbst ein Urtheil zu  
bilden, müssen wir anderer Versuche erwähnen, welche  
ein weniger günstiges Resultat aufzeigten. Das Nä-  
here ist darüber in den „Mittheilungen über Gegen-  
stände des Artillerie- und Genie-Wesens“, Jahrgang  
1873, III. Heft, nachzulesen.

Daß die belgische, weitberühmte Gewehrfabrication  
etwas Besonderes leisten würde, war vorauszu-  
sehen. Sie bietet uns, als Collectiv-Ausstellung von 12  
belgischen Gewehrfabriken, in der Rundgalerie der  
Rotunde die reichhaltigste und interessanteste Aus-

stellung aller möglichen neueren Gewehr-Systeme.  
Es sollen hier nicht weniger als 82 Systeme (wir  
können für die genaue Zahl nicht bürgen, weil wir  
nicht nachzählten) vertreten sein, die sämmtlich —  
wenn auch oft nur in geringer Mobilisation — von  
einander verschieden sind.

Diese Ausstellung verdient für das Studium der  
modernen Handfeuerwaffen die höchste Beachtung;  
man hat alle Systeme zu bequemer Vergleichung  
neben einander. Aber ganz leicht und einfach ist ein  
solches Studium unter den obwaltenden Verhältnissen  
denn doch nicht. Angenommen, daß das ungenirte  
Hinnehmen und Besichtigen der Gewehre gestattet  
sei, so ist man von einer rastlos vorbei wogenden  
und gerade bei militärischen Dingen zudringlich  
neugierigen Menge umgeben, ja selbst gedrängt;  
dazu kommt der Lärm umher, und bei den mannig-  
fachen Störungen aller Art wird eine genaue und  
kritische Beobachtung fast zur Unmöglichkeit.

### 4. Frankreich.

Unter den Kriegshandfeuerwaffen Frankreichs be-  
merken wir nur das bekannte Chassepot-Gewehr, an  
welchem einige wesentliche Modifikationen vorgenom-  
men sein sollen.

Dagegen war von Laveissier aus Paris in sehr  
vorthellhafter Weise inmitten seiner pompösen Ru-  
pferrohr-Ausstellung ein äußerlich sehr schön und  
selbst elegant gearbeitetes Hinterladungs-Feldgeschütz  
von Bronze mit Stahlverschluß ausgestellt. Nähere  
Daten waren über das Geschütz nicht zu erlangen,  
allein schon die oberflächliche Untersuchung des Ver-  
schlußmechanismus läßt erkennen, daß wir es hier  
mit einem längst überwundenen Standpunkt zu thun  
haben. Der an sich höchst einfache Mechanismus  
verschleißt hinten durch ein starkes Gewinde die Seele  
des Rohres (ähnlich wie die Schwanzschraube bei  
den früheren Gewehr-Construktionen), ist vermittelst  
eines Charniers links am Bodenstücke befestigt, und  
wird durch einen Hebelarm geöffnet und geschlossen.